

Eingang:

Frankfurt, 12. Januar 2011

Antrag der Fraktion DIE LINKE. im Römer

Standards Blindenleitsystem

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat prüft und berichtet, ob und wie die Standards des vorgelegten Positionspapiers (siehe Anlage) zur barrierefreien Verkehrsraumgestaltung vom November 2010 der Fachgruppe „Mobil in Frankfurt (MiF)“, deren kooperierende Mitglieder der Blinden- und SehbehindertenBund Hessen, Pro Retina Deutschland e.V. und die Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte sind, berücksichtigt werden.

Begründung:

Mit dem Positionspapier vom November 2010 legen blinde und sehbehinderte ExpertInnen sowohl der Verwaltung als auch der Politik die Textfassung von Standards eines Arbeitsplans für ein barrierefreies Blindenleitsystem vor. Die VerfasserInnen schreiben in der Einleitung: „Die Positionen harmonisieren mit dem Leitfaden „Unbehinderte Mobilität“ der Hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung, der zugehörigen Zusatzvereinbarung mit dem DBSV vom 2.4.2008 sowie den Gesamt-BSBH-Positionen.“

Inhaltlich wird auf folgende Themenfelder eingegangen:

Punkt 2. Allgemeine Grundsätze zu Bodenindikatoren (Rippe, Noppe, angrenzender Bodenbelag, Kontraste, Funktion).

Punkt 3. Frankfurter Standardlösungen zum Einsatz von Bodenindikatoren bei

3.1 Querungsstellen 3.1.1 an Fußgängerüberwegen 3.1.2 an Lichtsignalanlagen (LSA),
3.1.3 bei Mittelinseln, 3.1.4 Ausnahmen z.B. schmaler Bürgersteig;

3.2 Haltestellen 3.2.1 Bus- und Straßenbahn-Haltestellen 3.2.2 U-Bahn-/S-Bahn-Haltestellen

3.3 Unterscheidbarkeit von Haltestellen und Querungsstellen

3.4 Plätze / Fußgängerzonen / Radwege und niveaugleiche Verkehrsflächen

Punkt 4. Blindengerechte Zusatzeinrichtungen an Lichtsignalanlagen

Punkt 5. Baustellenabsicherungen, Hindernisse

Die vorgelegten Standards für die taktile, akustische und kontrastreiche Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums dienen dem Ziel einer selbständigen Orientierung und der Verkehrssicherheit. Bisherige städtische Umsetzungen eines Blindenleitsystems sind nur Ansätze. Sie sind mit vielen Fehlern behaftet und äußerst lückenhaft, so daß die Orientierung und Verkehrssicherheit nicht gewährleistet ist. Auf Partizipation, nämlich die Planung, Beratung und Abnahme der einzelnen Baumaßnahmen durch betroffene ExpertInnen hat die städtische Verwaltung bisher keinen Wert gelegt. In der älter werdenden Bevölkerung wächst die Zahl der Personen mit Sehschwächen, für die verkehrssichere, standardisierte Leitsysteme zur Unterstützung der Mobilität auch als Gesundheitsfaktor eine elementare Rolle spielen.

Die vorgelegten Standards stellen einen konstruktiven Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention dar.

Die Textfassung kann, im Gegensatz zu einer grafischen Darstellung, von Personen mit Sehbehinderungen mit Sprachcomputer gehört werden. Der städtische „Arbeitsplan Barrierefreiheit“ aus dem Jahr 2009 (siehe Anlage zum LINKE-Antrag NR 2054/2010) sollte mit den ExpertInnen-Positionen zusammen mit den ExpertInnen und der Frankfurter BehindertenArbeitsGemeinschaft (FBAG) zeitnah weiterentwickelt und sowohl als Textfassung als auch als Grafikfassung auf www.frankfurt.de veröffentlicht werden.

DIE LINKE. im Römer

Lothar Reininger

Fraktionsvorsitzender

AntragstellerInnen:

Stv. Gisela Becker

Stv. Zehra Ayyildiz

Stv. Yildiz Köremezli-Erkiner

Stv. Udo Mack

Stv. Silke Seitz

Stv. Carmen Thiele

Stv. Hans-Joachim Viehl

Anlage: Positionen der Fachgruppe „Mobil in Frankfurt“ (MiF)